

KONZEPT

Kriegstaumel und Pazifismus

Jüdische Intellektuelle im Ersten Weltkrieg

TAGUNG AM INSTITUT FÜR DEUTSCHE UND NIEDERLÄNDISCHE PHILOGIE
DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN

Lange hat sich in den Geschichts- und Kulturwissenschaften die Vorstellung gehalten, die deutsch(sprachigen) Juden hätten 1914 mit überwältigender Mehrheit dem Krieg zugestimmt, um bei dieser Gelegenheit antisemitische Ressentiments der deutschen Bevölkerung auszuräumen und sich als unbedingt zuverlässige Patrioten zu erweisen. Mittlerweile liegen erste Arbeiten vor, die diese Einschätzung in Frage stellen. Nicht nur, weil viele der assimilierten Juden eine solche Demonstration ihres Patriotismus für überflüssig erachteten, sondern auch weil Juden in diesem Krieg, zumal an der Ostfront, nicht genötigt sein wollten, auf Glaubensgenossen zu schießen. Das Bild vom kriegsbegeisterten deutschen Juden bedarf daher dringend der Überprüfung – die Beiträge der Konferenz sollen aus geschichts-, kultur- und literaturwissenschaftlicher Perspektive einerseits die Selbst- und Fremdwahrnehmung jüdischer Intellektueller neu beschreiben, andererseits die Texte nichtjüdischer Autoren, die sich mit dem Verhältnis der Juden zum Krieg auseinandersetzen, einer neuen Einschätzung unterziehen.



unicon-berlin.de

Kriegstaumel und Pazifismus Jüdische Intellektuelle im Ersten Weltkrieg

Seminarzentrum der Freien Universität Berlin
Raum L 115
Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

Gefördert durch:
Deutsche Forschungsgemeinschaft;
Centrum Judaicum und
Ursula Lachnit-Fixson Stiftung, Berlin;
Akademisches Außenamt;
Alumnivereinigung des Instituts für Deutsche und Niederländische
Philologie;
Ernst Reuter Gesellschaft.

Organisation:
Prof. Dr. Hans Richard Brittnacher, Berlin
Prof. Dr. Irmela von der Lühe, Berlin

Kontakt:
persson@zedat.fu-berlin.de
brittnacher21@aol.com

Kriegstaumel und Pazifismus

Jüdische Intellektuelle im Ersten Weltkrieg

TAGUNG AM INSTITUT FÜR DEUTSCHE UND NIEDERLÄNDISCHE
PHILOGIE DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN

4. bis 6. Dezember 2014



Max Liebermann: Trauernde Mutter. III. inc.
© Kriegsbriefe gefallener Deutscher Juden.
Hrsg. vom Reichsbund Jüdischer
Frontsoldaten E.V. Berlin 1935.

Donnerstag, 04.12.2014

Raum: L 115

09:30 Uhr Eröffnung der Konferenz durch den Direktor des Instituts für Deutsche und Niederländische Philologie, Prof. Dr. Jan Konst

Panel I: Im Herzen des Habsburgerreiches: Reflexionen zum Krieg in Wien

Raum: L 115. Moderation Irmela von der Lühe

10:00 – 11:30 Uhr Barbara Beßlich (Heidelberg):
Zwischen Frieden und Krieg, Felix Saltens Leutnantsnovelle „Abschied im Sturm“ (1915)
Jewgenija Woloschtschuk (Kiew):
„In der Heimat, in der Heimat, da gib't ein Wiedersehen!": Die Suche nach der verlorenen Heimat in den Kriegserinnerungen von Alexander Granach
Kaffeepause

12:00 – 13:30 Uhr Marian Bobinac (Zagreb):
Schnitzlers Pazifismus und das „Medardus“-Drama
Joanna Jablkowska (Lodz):
Karl Kraus

Mittagspause

14:30 – 16:00 Uhr Peter Janz (Berlin):
„Am Rande des Blutmeers trauerlustwandelnd“ (Alfred Polgar).
Über den Ästhetizismus im Krieg.
Hans Richard Brittnacher (Berlin):
Hofmannsthal's Kriegspublizistik
Kaffeepause

Panel II. Der Krieg an der Peripherie des Imperiums

Raum: L 115. Moderation Hans Richard Brittnacher

16:30 – 18:00 Uhr Janucz Golec (Lublin):
Über die Sinnlosigkeit der Existenz zwischen Lublin und Kowel. Ernst Weiß' Haltung zum Krieg in den Frontbriefen an Rahel Sanzara und im Roman ‚Mensch gegen Mensch‘
Jörg Jungmayr (Berlin):
Max Brod im Ersten Weltkrieg

18:30 Uhr Jacques LeRider (Paris):
Abendvortrag (Un)zeitgemässes zum Krieg: Freud – Schnitzler – Kraus

Freitag, 05.12.2014

Fortsetzung Panel II. Der Krieg an der Peripherie des Imperiums

Raum: L 115. Moderation Hans Richard Brittnacher

09:00 – 10:30 Uhr Elzbieta Dzikowska (Lodz):
„...die Welt ist vernichtet, und Sarajewo steht.“ Die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg im journalistischen Werk Joseph Roths.
Alexander Honold (Basel):
Propaganda, Aberglaube, Schlangentanz – magische Kriegspraktiken bei Aby Warburg

Kaffeepause

11:00 – 12:30 Uhr Marek Jakubów (Lublin):
Zwischen Pragmatik und Utopie. Die Publizistik von Herman Lieberman und Wilhelm Feldman angesichts des Ersten Weltkriegs
Kerstin Schoor (Frankfurt/O.):
„Illusion oder die Revolution, die nicht stattfand“. Ostjüdische Perspektiven auf das Ende des Ersten Weltkriegs in der deutschsprachigen Literatur

Mittagspause

Panel III. Der Krieg als Herausforderung des Denkens – Die Intellektuellen und der Erste Weltkrieg

Raum: L 115. Moderation: Anita Runge

13:30 – 15:30 Uhr Daniel Weidner (Berlin):
Georg Simmel im Ersten Weltkrieg
Günter Hüntzschel (München):
„Juden, die wie Imitationen wirkten, so echt sahen sie aus.“ Jüdische Figuren in Siegfried Kracauers Roman Ginster.
von ihm selbst geschrieben
Bastian Schlüter (Berlin):
„Besserung des Loses der Menschheit“.
Zu Magnus Hirschfeld und Kurt Hiller

Kaffeepause

Panel IV. Zionismus/ Antisemitismus/Historische und Genderperspektive

Raum: JK 31/102. Moderation: Stefanie Schüler-Springorum

Hermann Simon (Berlin):
Feldrabbiner im ersten Weltkrieg
Micha Brumlik:
Franz Rosenzweig und der Erste Weltkrieg
Chana Schütz (Berlin):
Das Denkmal der Berliner Jüdischen Gemeinde für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs

Kaffeepause

FORTSETZUNG PANEL III

16:00 – 17:30 Uhr Dorothee Gelhard (Regensburg):
Ernst Cassirer und der Erste Weltkrieg
Yael Kupferberg (Berlin):
Von der Umkehrung der Werte – Max Horkheimer im Ersten Weltkrieg.

FORTSETZUNG PANEL IV

Hiltrud Hüntzschel (München):
Kriegskritik im Konfliktfeld von Weiblich-, Deutsch- und Jüdischsein.
Angelika Ebrecht (Berlin):
Von der Kriegsneurosen- zur Antisemitismusforschung. Karl Abraham, Ernst Simmel und Sándor Ferenczi.

Raum L 115. Moderation: Stefanie Schüler-Springorum

18:00 Uhr Moshe Zimmermann (Jerusalem):
Abendvortrag Die Kriegsbegeisterung im deutschen Zionismus

Samstag, 06.12.2014

Panel V. Der Krieg als Herausforderung der Poesie

Raum: L 115 Moderation: Hans Richard Brittnacher

09:30 – 11:00 Uhr Hanni Mittelman (Jerusalem):
„Es hat die Seele keinen Bosphorus noch Vogesen“. Albert Ehrensteins Lyrik im Ersten Weltkrieg.
Gesa Dane (Berlin):
Schreiben im Krieg. Else Lasker-Schüler
Jürgen Brokoff (Berlin):
Weltkriegslyrik deutsch-jüdischer Autoren im Spannungsfeld von Deutschtum und Judentum
Kaffeepause

11:30 – 13:30 Uhr Peter Rychlo (Czernowitz):
„Wirf über alle uns Dein Totenlaken“; Uriel Birnbaums Gedichtband „In Gottes Krieg“ als Ausdruck seiner messianischen Sehnsucht
Irmela von der Lühe:
„Ein Riß ging plötzlich durch die Welt.“ Margarete Susmann im ersten Weltkrieg
Walter Delabar (Hannover):
Walther Rathenau und der Erste Weltkrieg:

13:30 Uhr Abschluss der Tagung. Abreise der Teilnehmer